

## Die Swiss Association of Trust Companies SATC...

...is publishing a position paper on the regulation of Swiss Trustees

**Alexandre C. von Heeren,**

President of the Swiss Association of Trust Companies and Managing Partner of Mandaris AG

In der letztjährigen Ausgabe von BSL informierte Kecia Barkawi über die Auswirkungen internationaler Steuerabkommen auf die Wealth Planning Industrie und die, ausser im Bereich der umfassend geregelten Geldwäschereiprävention, fehlende Regulierung der Trustee Tätigkeit in der Schweiz (keine Lizenzierungs- oder Organisationsvorschriften). Das Fehlen angemessener Regeln für Trustees wurde von einigen Branchenführern als Risiko erkannt und führte 2007 zur Gründung der Swiss Association of Trust Companies SATC (siehe [www.satc.ch](http://www.satc.ch)). Dabei hat sich die SATC in einem ersten Schritt zum Ziel gesetzt, die Einhaltung hoher Service-Qualität sowie organisatorischer und ethischer Standards in der Trust-Industrie mittels eigener, nur für deren Mitglieder geltender Richtlinien, sicherzustellen. Ferner pflegt SATC den regelmässigen Austausch mit den Behörden in Bern und Branchenorganisationen wie der Society of Trust and Estate Practitioners STEP. Auch im letzten Jahr konnte die Zahl der Mitglieder erhöht werden.

Ab dem nächsten Jahr wird die Regulierungsdichte in der Schweizer Finanzdienstleistungsbranche u.a. angesichts der Teilrevision des Kollektivanlagegesetzes (Anpassung an die EU-Richtlinie Alternative Investment Fund Managers Directive AIFMD) und der in Zukunft im Börsengesetz geregelten Bewilligungsvoraussetzungen für Vermögensverwalter markant zunehmen. Dies betrifft jedoch ausschliesslich die Vermögensverwaltungsbranche. Gemäss heutigem Stand ist vom Gesetzgeber kein Ausbau der Regulierung der Trustindustrie geplant, ungeachtet der Tatsache, dass ein Trustee als rechtlicher Eigentümer weitgehend direkt über Trustvermögen verfügen kann und der Schutz der Trustbegünstigten daher hohe Bedeutung haben sollte. Der Schutz der berechtigten Interessen von Begünstigten kann für den Finanzplatz Schweiz nur Vorteile haben. Die Einführung einer Form der Trustee-Regulierung ist aus der Sicht von SATC eine Frage der Zeit. Es wird sich zeigen, wann sich die Schweiz dem im Ausland vorherrschenden Trend anschliessen wird. Dabei wird zweifelsohne auch der seitens FATF/OECD aufgebaute Regulierungsdruck eine Rolle spielen.

In last year's edition of BSL, Kecia Barkawi commented on the implications of international tax agreements for the Wealth Planning Industry and, except in the extensively regulated area of prevention of money laundering, the lack of regulation of trustee activity in Switzerland (no licensing or organisational specifications). The lack of appropriate rules for trustees has been acknowledged as a risk by some leaders within the trust business and led in 2007 to the incorporation of the Swiss Association of Trust Companies SATC (see [www.satc.ch](http://www.satc.ch)). In a first phase, the SATC set itself the goal of assuring a high standard of service quality, together with organisational and ethical standards, by means of specific guidelines applicable only to its members. In addition, SATC maintains regular exchanges with the authorities in Bern and branch organisations like the Society of Trust and Estate Practitioners STEP. The number of members rose again last year.

From next year, the density of regulation in the Swiss financial services sector will increase significantly, partly because of the partial revision of the law on collective investments (adaptation to the EU Alternative Investment Fund Managers Directive AIFMD) and the authorisation requirement for asset managers which will in future be stipulated in the Stock Exchange Act. However, this applies exclusively to the asset management industry. In the current situation, the legislator does not plan any extension of regulation of the trust industry, despite the fact that a trustee, as the legal owner, can to a large extent dispose directly of trust assets and great importance should therefore be attached to the protection of the trust beneficiaries. Protection of the justified interests of the beneficiaries can only have advantages for the Swiss Financial Centre. The SATC believes that the introduction of some form of trustee regulation is only a matter of time. It remains to be seen when Switzerland will join the trend that prevails in other countries. Undoubtedly, the pressure of regulation built up by the FATF/OECD will play a role here.

Die SATC und ihre Mitglieder haben im Laufe des letzten Jahres ein Positionspapier erarbeitet („White Paper on the Regulation of Trustees in Switzerland“, abrufbar auf [www.satc.com](http://www.satc.com)), in welchem die grundlegenden Anforderungen an die Regulierung der Trustindustrie dargelegt werden. Unter der Leitung von Mark Barmes, Partner der Anwaltskanzlei Lenz & Staehelin in Genf, hat eine aus SATC-Mitgliedern bestehende Arbeitsgruppe die bedeutsamsten ausländischen Lizenzierungsregeln für Trustees analysiert und daraus ein umfassende Empfehlung für entsprechende Regeln in der Schweiz erarbeitet. Eine besondere Herausforderung stellte dabei die Abgrenzung der Trustee-Tätigkeit gegenüber der im schweizerischen Treuhandwesen oft angebotenen Verwaltung von Gesellschaften dar. Das Positionspapier zielt in seiner heutigen Form ausschliesslich auf die als Trustee tätigen Schweizer Gesellschaften ab, unter Ausschluss von „allgemeinen“ Treuhändern und natürlichen Personen als Trustees. Dies entspricht auch der Regel, wie sie (hinsichtlich Privatpersonen) in vielen regulierten Trustee-Jurisdiktionen Anwendung findet. Ebenfalls galt es, die vorgeschlagene Trustee-Regulierung von den bestehenden Regeln zur Geldwäschereibekämpfung abzugrenzen.

Das SATC Positionspapier zur Regulierung Schweizer Trustees benennt drei Hauptbereiche, welche vom Gesetzgeber im Rahmen einer zukünftigen Trustee-Regulierung beachtet werden sollten:

**Lizenzierungspflicht für Trustees:** das Positionspapier sieht vor, dass Trustee-Dienstleistungen nur von Gesellschaften angeboten werden sollen, welche über ein angemessenes Mindestkapital, genügenden Versicherungsschutz und geeignete organisatorische Strukturen verfügen. Des Weiteren müsste sichergestellt werden, dass eine Trust-Company genügend Personal mit dem erforderlichen Fachwissen beschäftigt. Diese Grundregeln dienen in erster Linie dem Schutz der Interessen der Trust-Begünstigten, damit aber indirekt auch dem Schutz der Reputation der schweizerischen Trustindustrie und des Finanzplatzes. Die Verletzung der Regeln sollte an Sanktionen gekoppelt sein.



**Alexandre C. von Heeren**

In the course of last year, the SATC and its members drew up a position paper (“White Paper on the Regulation of Trustees in Switzerland”, which can be downloaded at [www.satc.com](http://www.satc.com)), in which the fundamental requirements for regulation of the trust industry are presented. Under the leadership of Mark Barmes, Partner in the Law Firm of Lenz & Staehelin in Geneva, a working group made up of SATC members, has analysed the most important foreign licensing rules for trustees and developed a comprehensive recommendation for appropriate rules in Switzerland on that basis. A special challenge here was the distinction between trustee activity and the administration of companies which is often offered as part of the Swiss fiduciary business. In its present form, the position paper only concerns Swiss companies acting as trustees to the exclusion of “general” fiduciaries and natural persons serving as trustees. This also corresponds to the rule which is applied (in respect of private individuals) in many regulated trustee jurisdictions. It was likewise necessary to draw a distinct line between the proposed trustee regulation and the existing rules on the prevention of money laundering.

The SATC position paper on the regulation of Swiss trustees names three main areas which should be considered by the legislator when a future trustee regulation is proposed:

**Licensing obligations for trustees:** the position paper stipulates that trustee services may only be offered by companies which have adequate minimum capital, sufficient insurance cover and

**Dokumentationspflichten:** SATC befürwortet die Einführung angemessener Dokumentationspflichten, unter anderem für die Nachvollziehbarkeit von Trustee-Entscheidungen. Diese sollten auch die Kontrolle der Einhaltung der Organisations-standards sicherstellen und den Schutz der Trustbegünstigten gewährleisten. Dabei ist ebenfalls den berechtigten Interessen aller Beteiligten hinsichtlich Schutz vertraulicher Informationen Rechnung zu tragen.

**Kontrolle:** SATC sieht eine Einbindung der Trustee-Regulierung (und insbesondere der entsprechenden Kontrollmechanismen) in die heute geltenden Regulierungsvorschriften vor. Dabei sollen Doppelspurigkeiten (z.B. Überlappung mit dem Geldwäschereigesetz) und somit unnötige zusätzliche Belastungen der Trustees vermieden werden, zum Beispiel durch eine Delegation der Kontrollaufgaben an die bestehenden Revisionsbeauftragten (ordentliche Revisionsstelle oder Revisor gemäss Geldwäschereigesetz).

Das Positionspapier wurde an der ordentlichen Generalversammlung der SATC Ende Mai von den Mitgliedern abegesegnet und eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, konkrete Vorschläge zur Umsetzung zu erarbeiten. SATC ist sich dabei sehr wohl bewusst, dass der Gesetzgebungsprozess in der Schweiz Zeit in Anspruch nimmt. Daher wird vorerst eine Umsetzung der Standards in Form der Selbstregulierung angestrebt. Die SATC Mitglieder unterwerfen sich dabei bewusst strengeren Regeln, als sie der Gesetzgeber heute vorsieht.

Es wird sich zeigen, welche Rolle das Positionspapier und die darauf basierende Selbstregulierung der Mitglieder bei einer allenfalls in der Zukunft einzuführenden gesetzlichen Regulierung spielen wird. Die SATC hätte jedoch schon viel erreicht, wenn die Vorschläge zur und Erfahrungen mit der SATC-Regulierung auch nur teilweise in eine behördliche Regelung einfließen würden. SATC wird den engen Kontakt mit allen betroffenen Parteien weiterhin pflegen und ihren Beitrag zu Gunsten eines sicheren Finanzplatzes leisten.

suitable organisational structures. It should likewise be ensured that a trust company employs a sufficient number of staff with the necessary professional expertise. In the first instance, these basic rules serve to protect the interests of the trust beneficiaries and hence also indirectly the reputation of the Swiss Trust Industry and the Swiss Financial Centre. Penalties should be imposed for any breach of the rules.

**Documentation obligations:** SATC advocates the introduction of appropriate documentation requirements, including means of assuring the traceability of trustee decisions. These obligations should also ensure monitoring of compliance with the organisational standards and protection of the trust beneficiaries. Account must also be taken here of the justified interest of all participants in respect of the protection of confidential information.

**Verification:** SATC provides for the incorporation of trustee regulation (and in particular of the corresponding control mechanisms) into the currently valid regulatory provisions. Here, duplication (e.g. overlap with the Money Laundering Act) and hence unnecessary additional burdens for trustees should be avoided, for example by a delegation of the monitoring tasks to the existing auditors (statutory auditor or auditor under the Money Laundering Act).

The position paper was adopted by the members present at the ordinary general meeting of the SATC at the end of May and a working group was asked to draw up specific proposals for implementation. SATC is well aware of the fact that the legislative process in Switzerland takes its time. Therefore, in the first instance, the aim is to achieve implementation of the standards through self-regulation. In this connection, the SATC members voluntarily undertake to comply with more stringent regulatory provisions than those stipulated today by the legislator.

The role of the position paper and the self-regulation of the members based on the paper with regard to the introduction of statutory regulation in future remains to be seen. However, the SATC would already have achieved a great deal if the proposals for, and experience with, SATC regulations were incorporated, even if only in part, in an official regulation. SATC will continue to maintain close contacts with all the parties concerned and will make its contribution in favour of a secure financial centre.